

Hofburg

Kaiserappartements



Sisi Museum
Silberkammer

1998 gestohlener Diamantstern der Kaiserin Elisabeth kommt ins Sisi Museum in der Wiener Hofburg

Gestohlener Diamantstern der Kaiserin Elisabeth kommt ins Sisi Museum

Während der Sisi-Ausstellung 1998 in Schloß Schönbrunn wurde unter ungeklärten Umständen einer der berühmten Diamant-Haarsterne der Kaiserin Elisabeth aus einer Hochsicherheitsvitrine gestohlen. Jahre später ist das Schmuckstück in Kanada wieder aufgetaucht und kam 2008 schließlich zurück nach Österreich. Das Juwel gelangte wieder in den Besitz der ehemaligen privaten Leihgeberin. Nun konnte der geschichtsträchtige Diamantstern von der Schloß Schönbrunn Kultur- und BetriebsgesmbH käuflich erworben werden und ist ab sofort als ständiges Exponat im Sisi Museum in der Wiener Hofburg zu sehen.

Das wohl berühmteste Gemälde der Kaiserin Elisabeth ist das von Franz Xaver Winterhalter, das die damals 28-Jährige in großer Hofgala und mit Diamantsternen im Haar zeigt. Mit dem Portrait wurde auch der Haarschmuck berühmt. Von den prunkvollen Sternen gab es – anders als bislang verbreitet – unterschiedliche Kreationen: achtzackige und zehnzackige, mit und ohne Perlen. Ein zehnzackiger Stern mit Perle im Zentrum konnte im Jahr 1998 bei der großen Sonderausstellung zum 100. Todestag der Kaiserin Elisabeth in Schloß Schönbrunn als private Leihgabe präsentiert werden. Solche vom Hofjuwelier Köchert gefertigte Sterne sowie das auf dem Winterhalter-Gemälde abgebildete 27-teilige Sternen-Set hatte die Kaiserin ihrer Enkeltochter – Erzherzogin Elisabeth, Tochter des Kronprinzen Rudolf – zu deren Vermählung in der Aussteuer vermacht.

Unter mysteriösen Umständen wurde der in Schloß Schönbrunn in einer Hochsicherheitsvitrine ausgestellte Stern im Juni 1998 gestohlen. Neun Jahre später tauchte das Juwel in Kanada wieder auf. Dort wurde nach einem Banküberfall ein international tätiger, professioneller Verbrecherring, der bereits Millionenbeträge erzielt hatte, gestellt. Im Haus des Rädelführers fand sich auch der spurlos verschwundene Sisi-Stern. Da dieser Stern in der Vergangenheit zu einer Brosche umgearbeitet wurde und noch die entsprechenden Spuren trägt, konnte die Echtheit eindeutig identifiziert werden.

Zurück in Österreich wurde das Schmuckstück 2008 wieder an die ehemalige Besitzerin retourniert. Die Schloß Schönbrunn Kultur- und BetriebsgesmbH (SKB), die laufend Objekte aus dem privaten Vermächtnis der Kaiserin Elisabeth für das Sisi Museum ankauft, bemühte sich um einen Erwerb des durch den Kriminalfall doppelt berühmt gewordenen Diamantsterns. „Ab sofort wird dieses originale Exponat mit besonderer Geschichte die authentische Schau zum Leben der Kaiserin Elisabeth ergänzen“, freut sich Schönbrunn-Geschäftsführer Franz Sattlecker über die Präsentation des Sterns im Sisi Museum in der Wiener Hofburg.

Das Sisi Museum wurde letztes Jahr einer Neugestaltung unterzogen. Dabei wurden auch sämtliche Vitrinen nach dem letzten Stand des technischen Wissens adaptiert. Es wurden optimale Ausstellungsbedingungen geschaffen und damit auch hohe Sicherheitsvorkehrungen getroffen. „Insgesamt investiert die SKB seit 2005 in ein 10 Millionen Euro schweres Sicherheitspaket und verfügt an allen Standorten über modernste Alarm- und Überwachungssysteme“, so Schönbrunn-Geschäftsführer Wolfgang Kippes.

Presserückfragenhinweis:

tatwort – Gesellschaft für Kommunikation und Projektmanagement

Mag. Karin Giselbrecht

Haberlgasse 56/17

1160 Wien

Telefon: 01/409 55 81-11

E-Mail: karin.giselbrecht@tatwort.at